



Kjell Bohlund

Die unbekannte Astrid Lindgren ★★★★★ Ihre Zeit als Verlegerin

aus dem Schwedischen von Nora Präfrock

Oetinger 2021 · 224 S. · 20.00 · 978-3-7512-0006-6

Zwei Dinge, die sich auf den ersten Blick auszuschließen scheinen: Der Name Astrid Lindgren – und der Zusatz „die unbekannte“. Die erfolgreichste Kinderbuchschriftstellerin der Welt, von der und über die mindestens schon 726 Bücher veröffentlicht wurden, „unbekannt“? Was soll uns da das 727. Buch noch Neues erzählen? Doch beim Untertitel stutze ich dann schon: „als Verlegerin“? Diese „Abteilung“ kannte ich tatsächlich noch nicht. Lassen wir uns also darauf ein, was uns dieser 2018 in Schweden erschienene und 2021 für Deutschland noch einmal erweiterte Band bietet.

Es geht um einen Zeitraum von 24 Jahren, die Jahre 1946 bis 1970. 1946 war AL (sie ist bekannt genug für ein solches Kürzel) 38 Jahre alt und nach den Kriegsjahren im schwedischen Geheimdienst stellungslos geworden. Zwei Jahre zuvor hatte sie bei dem kleinen Verlag Rabén & Sjögren einen Schreibwettbewerb gewonnen, der zum Beginn einer steilen Karriere als Autorin wurde. Wenig später veröffentlichte sie dort *Pippi Langstrumpf*, das sofort erfolgreich wurde. Doch der kleine Verlag war vom Konkurs bedroht, es fehlte an Geld – und an Autoren, die Erfolg brachten. Lindgren wurde zur Verantwortlichen für Kinderliteratur bestellt, der Verlag von einem Buchhändler und Geschäftsmann gerettet. Fortan hatte AL zwei Rollen bei Rabén & Sjögren, vormittags als Autorin, nachmittags als Lektorin. Und da der verbliebene Geschäftsführer Hans Rabén sich mehr um die Produktion, Vertrieb und Finanzen kümmerte, fungierte Lindgren praktisch als 2. Verlegerin, zuständig für Autoren, Verlagsprogramm und Lektorat.

In beiden Funktionen reüssierte sie überragend: Niemand in Schweden und später der ganzen Welt setzte mehr Kinderliteratur um, und dank ihres „Händchens“ für moderne Kinderbücher wuchs der Verlag zum erfolgreichsten Kinderliteraturanbieter Schwedens mit guten Erträgen heran. Erst 1970 endete die Verlagstätigkeit mit der gleichzeitigen Pensionierung Rabéns und Lindgrens. Als Schriftstellerin ging es für AL aber höchst erfolgreich weiter, auch als mahnende Stimme in der Öffentlichkeit hatte sie bis zu ihrem Tod 2002 Gewicht.

Äußerst detailliert beschreibt Bohlund Lindgrens Tätigkeit aus vielen verschiedenen Perspektiven. Viele Fakten verblüffen, weil wenig bekannt; anderes entspricht recht genau den Vorstellungen, die man von dem Menschen AL hat. Ihre Zielstrebigkeit bei der Modernisierung der kinderliterarischen Themen, ihr Einfühlungsvermögen in die Lesewünsche von Kindern, aber auch in die Befindlichkeiten von Autoren und Illustratoren, ihre Fähigkeit, durch gleichermaßen Scharfsinn wie Empathie das Beste aus Autoren herauszukitzeln – all das wusste man vielleicht vorher nicht, aber es passt ins Bild.



Dennoch ist dieses Buch nicht eindimensional, es schildert durchaus auch Widersprüche und Probleme aus dem Verlagsbetrieb. Dennoch muss man akzeptieren, dass ihre verlegerischen Qualitäten den schriftstellerischen meist ebenbürtig waren.

Die Technik, Schwerpunkte der Tätigkeit ebenso zum Prinzip der Bearbeitung zu machen wie die chronologische Abfolge, offenbaren aber ein kleines Problem des Buches: Gleiche oder zumindest ähnliche Aussagen wiederholen sich manchmal an verschiedenen Stellen, wenn zeitlich zurückgegriffen wird in Zeiten, die andernorts bereits Thema waren. Aufschlussreich und für den deutschen Verlag sehr schmeichelhaft ist die Wertung, welchen großen Anteil der Oetinger-Verlag am weltweiten Erfolg der AL-Bücher hatte. Selbst in der zweiten Hälfte der 1940er Jahre am Bankrott entlang schlitternd, wurde die Veröffentlichung der Lindgren-Bücher gegen den allgemeinen Trend konservativer Restauration nicht nur zu einer erstaunlichen Erfolgsgeschichte, sondern ebnete mehr noch als die skandinavischen Erfolge den Weg zu weltweitem Ruhm. Insofern kamen zu den Talenten der Beteiligten die berühmten „glücklichen Fügungen“, die erst die stolze Gesamtbilanz ermöglichten.

Nicht nur für Buchschaffende ist dieser Band ein aufschlussreiches Dokument, das weitergehende Blicke auf das Schaffen Lindgrens wie auch einen Überblick über viele andere Kinderbuchautoren zulässt. Die zahlreichen Fotos aus der Historie machen das Ganze zusätzlich anschaulich. Schön!